02 Januar
03 Februar
05 März
06 April
07 Mai
08 Juni
09 Juli
10 August
11 September
12 Oktober
14 November
16 Dezember

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein spannendes und ereignisreiches Jahr 2024 neigt sich langsam dem Ende entgegen. Auch in den vergangenen zwölf Monaten, mit all ihren Herausforderungen, ist es uns gelungen, ein sehr gutes Hochschuljahr zu gestalten und weiterhin in Lehre und Forschung Großes zu leisten.

Ich denke dabei vor allem an unsere vielen Absolventinnen und Absolventen, die ihr Bachelor- und Masterstudium erfolgreich beendet haben und nun in den Behörden des Landes als gut ausgebildete Verwaltungs- oder Polizeikräfte beruflich durchstarten.

Wir können auch auf viele Veranstaltungen zurückblicken, in denen unsere Forschenden ihre Erkenntnisse und Ideen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und gezeigt haben: Die HSPV NRW ist eine praxisorientierte Hochschule am Puls der Zeit, die neue Impulse setzt.

Natürlich denke ich auch an die Initiativen, die unser gesellschaftliches Engagement unterstreichen: Von Typisierungsaktionen im Kampf gegen den Blutkrebs über ein Benefizkonzert des Landespolizeiorchesters zugunsten benachteiligter Kinder bis hin zu unserer Sternschnuppenaktion, an der sich viele von Ihnen beteiligt haben, um zahlreichen Kindern eine große Freude zu Weihnachten zu bereiten – die Bandbreite der Aktionen ist groß.

Einige Highlights der vergangenen Monate können Sie im Newsletter nachlesen und dabei das Jahr noch einmal Revue passieren lassen. Mir macht die Lektüre Lust auf das kommende Jahr und auf die vielen Projekte, die wir gemeinsam anpacken werden.

Ich wünsche Ihnen allen ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2025!

Martin Bornträger
Präsident der HSPV NRW

Januar

Tag der Lehre 2023

Künstliche Intelligenz (KI) in der Hochschullehre

Über 200 Teilnehmende nahmen an der Veranstaltung teil, die am 13. November 2023 an der Abteilung Duisburg stattfand und durch den Präsidenten der HSPV NRW, Martin Bornträger, eröffnet wurde. Anschießend lieferten zwei herausragende Keynotes wertvolle Einblicke in die aktuelle Entwicklung der KI, unter anderem wurde das Thema ChatGPT näher betrachtet.

PD Dr. Malte Persike und Dr. Anika Limburg beleuchteten den Einsatz generativer Technologien an Hochschulen in Lehre, Forschung und Verwaltung, gaben Raum für Diskussionen und lieferten Denkanstöße im Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Die Beiträge stießen bei den Teilnehmenden auf reges Interesse und sorgten für etliche Überraschungsmomente.

Nach der Mittagspause fand die feierliche Vergabe des Lehrpreises statt. Die anschließenden Workshops erwiesen sich als bereichernd, da sie den Teilnehmenden die Möglichkeit gaben, sich in kleineren Gruppen intensiv mit spezifischen Themenschwerpunkten auseinanderzusetzen. Die Vielfalt der Perspektiven und Erfahrungen trug dazu bei, die Chancen und neuen Herausforderungen durch KI in der Hochschullehre kennenzulernen und besser zu verstehen.

Die anschließende Podiumsdiskussion brachte wichtige Funktionsträger der HSPV NRW zusammen, die aus ihrer Sicht erste Ideen darlegten, wie Künstliche Intelligenz zukünftig in der Lehre verankert werden kann. Zum Abschluss der Tagung verabschiedete Hochschulpräsident Martin Bornträger die Teilnehmenden. Moderiert wurde der „Tag der Lehre“ von Dr. Christina Gloerfeld, stellvertretende CDO der Universität Bremen.

Insgesamt kann der „Tag der Lehre“ als voller Erfolg gewertet werden. Die gelungene Kombination aus inspirierenden Keynotes, informativen Workshops und lebhaften Diskussionen macht die Veranstaltung zu einem wichtigen Ausgangspunkt, um zukünftig gemeinsam Lösungsansätze für den Umgang mit KI an der Hochschule zu entwickeln.

Weitere Informationen stehen auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

Maria Flück
Zentralverwaltung

Oben links Dr. Anika Limburg
Oben rechts PD Dr. Malte Persike
Mitte Teilnehmende der Veranstaltung
Unten Die Podiumsdiskussion
(alle Bilder: Jochen Tack)

Februar

„Den Wandel aktiv gestalten“

Amtsantritt des neuen Sprecherteams des Fachbereichs AV/R

In seiner konstituierenden Sitzung im Dezember 2023 wählte der Fachbereichsrat Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R) Prof. Dr. Thomas Bode, Abteilung Köln, als Sprecher sowie Oberregierungsrätin Anja Kölker, Abteilung Gelsenkirchen, als seine Stellvertreterin. Mit einem klaren Mandat und ambitionierten Zielen hat das neue Sprecherteam Anfang dieses Jahres sein Amt angetreten.

Ganz oben auf der Agenda steht die Vorbereitung des Fachbereiches AV/R auf die Herausforderungen der modernen Verwaltung, insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung und den demografischen Wandel. „Der erklärte Anspruch des gesamten Fachbereichsrates ist, den Wandel nicht nur zu begleiten, sondern aktiv zu gestalten und dabei innovativ an der Spitze der Entwicklung zu stehen“, erklärt Prof. Thomas Bode. Relevant sei zudem auch der Einsatz für die Lehrenden, die im Hinblick auf Ausstattung, Lehr- und Forschungsfreiheit entsprechende Ressourcen benötigten.

In der Arbeit mit den Gremien und dem Kollegium setzt das neue Sprecherteam auf Transparenz und Beteiligung. „Wir legen großen Wert auf die Einbeziehung und aktive Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen, insbesondere der Fach- und Modulkoordinationen. Entscheidungen möchten wir transparent treffen und dabei die Anregungen und Bedenken aller Akteure berücksichtigen“, so Anja Kölker.

Beteiligung ende dabei übrigens nicht an den Zugehörigkeitsgrenzen der Hochschule, sondern schließe vielmehr auch den aktiven Austausch mit den Einstellungs- und Ausbildungsbehörden ein, um sicherzustellen, dass die Ausbildung an der HSPV NRW eng mit den Bedürfnissen und Erwartungen der Verwaltungspraxis verknüpft bleibt.

Prof. Dr. Thomas Bode und Anja Kölker bilden das neue Sprecherteam des Fachbereiches AV/R (Bild: HSPV NRW)

Im Laufe des Jahres wurden die Ziele des Fachbereichs weiter konkretisiert und deren Umsetzung angetrieben. Erste Grundlagen wurden bereits Anfang 2024 in Gesprächen mit dem Prüfungsamt, dem Justiziariat und Präsident Martin Bornträger gelegt, der sich mit Blick auf die Zusammenarbeit optimistisch zeigt: „Die öffentliche Verwaltung muss sich regelmäßig weiterentwickeln, um den Herausforderungen jetzt und in Zukunft gewachsen zu sein. Digitalisierung, Migration und die demografische Entwicklung sind nur einige Aspekte, die wir in der Ausbildung unseres Nachwuchses immer wieder aufs Neue berücksichtigen, um die Verwaltungsbeamtinnen und -beamten von Morgen mit dem passenden Rüstzeug auszustatten. Angesichts der großen Kompetenz und Weitsicht, die die Kolleginnen und Kollegen in unsere Gremien einbringen, bin ich davon überzeugt, dass wir auch die anstehenden Aufgaben gemeinsam sehr gut bewältigt werden.“

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Zentralverwaltung

„Den Nachwuchs für die Polizei in NRW bestmöglich ausbilden“

Antrittsbesuch des neuen Sprecherteams des Fachbereichs Polizei

Im Rahmen der 20. Senatswahlen der HSPV NRW wurden zum Ende des Jahres 2023 die Fachbereichsräte neu gewählt. Das neue Sprecherteam des Fachbereichsrates Polizei sind Erster Polizeihauptkommissar Michael Otting und seine Stellvertreterin Kriminaldirektorin Susanne Grauer-Thöne. Vor der offiziellen Amtseinführung formulierten die beiden beim Amtsantrittsbesuch bei Präsident Martin Bornträger ihre Ziele und Motivationen für die kommende Legislaturperiode.

„Die Zusammenarbeit mit Menschen im Innen- und Außenverhältnis war immer ein wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit. Genau das versuche ich auch in meine Lehre an der Hochschule einzubringen“, betont der frisch gewählte Sprecher Michael Otting. Als Polizeibeamter mit über 41 Dienstjahren und mehr als 20 Jahren Engagement in der Lehre artikuliert er diesen Anspruch mit reichlich Erfahrung. Hauptamtlich lehrt Otting seit 2017 an der HSPV NRW in den Fächern Führungs- und Einsatzlehre. Einen Widerspruch zwischen Theorie und Praxis sieht der Erste Polizeihauptkommissar in diesem Kontext nicht: „Was wir in diesen beiden Fächern vermitteln, ist das, was die angehenden Polizeibeamtinnen und -beamten anwenden aber eben auch vorfinden sollen, sowohl beim Training beim LAFP als auch in den Praktika in den Kreispolizeibehörden und erst recht nach ihrem Abschluss in der jeweiligen Erstverwendungsbehörde.“ Als wichtigen Themenbereich, der Praxis und Lehre vereine, nennt Michael Otting auch die internationale Polizeiarbeit. Ein Schwerpunkt liege hier darauf, unter Betrachtung alltäglicher internationaler Kooperationen der Polizei NRW, den Ausbau der Zusammenarbeitsformen tragfähig, auch in der Ausbildung, zu gestalten.

Diesen Anspruch einer ganzheitlichen Ausbildung unterstreicht auch die neue stellvertretende Sprecherin des Fachbereichsrates Susanne Grauer-Thöne: „Unser gemeinsames Ziel ist, den Nachwuchs für den Polizeidienst in Nordrhein-Westfalen bestmöglich und zielgerichtet auszubilden.“ Dafür sei der Blick auf die aufnehmenden Behörden ebenso wichtig, wie der auf die drei Ausbildungsträger. Um den Studiengang weiter zukunftsfähig gestalten und Spezialisierung forcieren zu können, gelte es, die Zielgruppe und den Beruf, für den ausgebildet wird, stets im Fokus zu behalten, so die Kriminaldirektorin. Wie Michael Otting bringt auch Susanne Grauer-Thöne reichlich Erfahrung mit in ihr neues Amt ein. So steht sie seit über 33 Jahren im Polizeidienst und engagierte sich in der Vergangenheit in unterschiedlichen Kontexten in der kriminalfachlichen Fort- und Weiterbildung. Die Diskussion um die Entwicklung des Studiengangs verfolgte und begleitete sie teilweise als Dezernatsleiterin beim LAFP NRW. Seit 2016 doziert sie an der HSPV NRW in den Fächern Einsatzlehre und Eingriffsrecht.

Michael Otting und Susanne Grauer-Thöne bilden zusammen das neue Sprecherteam des Fachbereichs Polizei (Bild: HSPV NRW)

Für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben hat sich das neue Sprecherteam vor allem eine konstruktive und gemeinschaftliche Arbeit mit dem gesamten Fachbereichsrat auf die Fahne geschrieben. „Wir möchten die vorhandene Expertise nutzen und setzen dabei auf eine breite Beteiligung der stimmberechtigten Mitglieder“, sagt Susanne Grauer-Thöne. In den kommenden Monaten stehe dabei nicht allein die Bearbeitung neuer Projekte auf der Agenda, sondern auch eine konstruktive Fortführung zahlreicher Themenkomplexe, die in der letzten Legislaturperiode angestoßen wurden. „Hier gilt es jetzt weiter, nunmehr auch von einer anderen Stelle aus, in einem großartigen Team zu gestalten“, freut sich Michael Otting.

Verbunden mit der Gratulation zur Wahl nutzte Präsident Martin Bornträger den Antrittsbesuch seinerseits für einen zuversichtlichen Blick auf die weitere Zusammenarbeit: „Im Fachbereich Polizei stehen in der näheren Zukunft, unter anderem mit der Reakkreditierung und Spezialisierung des Studiengangs, einige herausfordernde Aufgaben an. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Fachbereichsrat und bin mir sicher, dass wir angesichts der großen Kompetenz und Erfahrung in diesem Gremium die Herausforderungen der kommenden Monate gemeinsam meistern werden.“

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Zentralverwaltung

März

Lehrkompetenz fördern

Erfolgreiche Reakkreditierung des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der HSPV NRW"

Die Reakkreditierung erfolgte durch die Akkreditierungskommission der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V. (dghd) und basiert auf einem Selbstbericht sowie einer Vor-Ort-Begehung der Akkreditierungskommission, die am 24. August 2023 in der Zentralverwaltung stattfand. An den Gesprächsrunden beteiligten sich die Hochschulleitung,

© BillionPhotos.com - stock.adobe.com

die Programmleitung, haupt- und nebenamtlich Lehrende sowie hochschuldidaktische Mitarbeiterinnen und externe Trainerinnen und Trainer, die für das Programm tätig sind. Die Kommission würdigte den innovativen und vorbildlichen Charakter des Programms und erteilte die Akkreditierung ohne Auflagen. Diese erfreuliche Nachricht bestätigt die Einhaltung professioneller hochschuldidaktischer Standards und würdigt deutschlandweit den Aufbau und die Umsetzung des Programms. Die Akkreditierung gilt für fünf Jahre ab Veröffentlichung, was bedeutet, dass die erneute Reakkreditierung im Jahr 2029 erfolgen wird.

Im Jahr 2012 wurde das Zertifikatsprogramm erstmalig akkreditiert. Seitdem nehmen zahlreiche haupt- und nebenamtlich Lehrende an dem Programm teil. Durch das Absolvieren der drei Module (Basis-, Erweiterungs- und Transfermodul) bauen Lehrende ihre hochschuldidaktischen Kompetenzen aus und bieten Studierenden somit verbesserte und vielfältige Lernmöglichkeiten. Zugleich sichert das Zertifikatsprogramm die Qualität der Lehre an der HSPV NRW und ermöglicht durch seinen flexiblen Charakter fortlaufend wissenschaftliche Erkenntnisse sowie gesellschaftliche Entwicklungen zu berücksichtigen.

„Wir sind stolz darauf, dass unser Zertifikatsprogramm Lehrende dabei unterstützt, ihre Kompetenzen zu professionalisieren und eine gute Lehre zu gewährleisten. Die erneute Akkreditierung bestätigt unser Engagement für Qualität in der Lehre. Wir freuen uns darauf, diesen Weg der kontinuierlichen Verbesserung gemeinsam mit den Lehrenden der HSPV NRW weiterzugehen“, erklärt Maria Flück, Leiterin des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien.

Ausführliche Informationen zum Zertifikatsprogramm stehen auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

Maria Flück
Zentralverwaltung

April

Abschlussfeier mit Zugabe

Am 22. März 2024 wurde im Atrium des Studienorts Duisburg der 2021er-Jahrgang des „Master of Public Management“ (MPM) stimmungsvoll verabschiedet

159 Teilnehmende waren zusammengekommen, um die Zeugnis- und Urkundenübergabe an die 73 anwesenden Absolventinnen und Absolventen, unter denen auch zwei HSPV-Zugehörige waren, mitzuerleben. An der Veranstaltung nahmen auch Vertreterinnen der Kooperationspartner des Masterstudiengangs aus Finanz- und Innenministerium teil. Das Innenministerium wurde von Ministerialrätin Sigrid Heinz vertreten. Claudia Theilacker, M.A. und Özlem Zarli (aus dem zentralen Masterbüro) moderierten durch das kurzweilige Programm mit der begeisternden Musikdarbietung des Landespolizeiorchesters NRW.

Prof. Dr. Dr. Markus Thiel (links) und Christoph Dlugos (Bild: Jochen Tack)

Markus Coerdt, Kanzler der HSPV NRW, der die Veranstaltung in Vertretung des Präsidenten der Hochschule offiziell eröffnete, zeigte sich erfreut über die kontinuierlich positive Entwicklung des Masterstudiengangs. Der Master sei ein Erfolgsmodell der Hochschule. Vor gut zehn Jahren mit 31 Studierenden gestartet, umfasst der MPM aktuell knapp 345 Studierende. Die Absolventinnen und Absolventen, so Coerdt, verdienten es, am heutigen Tag zu feiern und gefeiert zu werden.

In der anschließenden Rede des damaligen Studiengangsleiters, Prof. Dr. Patrick Sensburg, hob dieser die besondere Leistung der Absolventinnen und Absolventen, das Masterstudium neben Berufstätigkeit und Privatleben in zweieinhalb Jahren erfolgreich absolviert zu haben, hervor. Dank gebühre an dieser Stelle auch den Familien und Angehörigen, ohne deren Verständnis und Rücksichtnahme das Studium nicht erfolgreich zu meistern gewesen wäre.

Bei der Zeugnis- und Urkundenübergabe auf der Bühne, gratulierten sowohl der Kanzler als auch wechselseitig der Studiengangsleiter und die damalige stellvertretende Studiengangsleiterin, Prof. Dr. Andrea Walter. Für die ehemaligen Studierenden gab es viel Applaus und Pfiffe der Anerkennung aus dem Publikum.

Ein eigener Programmpunkt widmete sich den jahrgangsbesten (ranggleichen) Abschlüssen. In diesem Jahr wurden Friederike Lehner-Voßen und Lukas Stentenbach durch den

V.l.n.r.: Lukas Stentenbach, Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten und Friederike Lehner-Voßen (Bild: Jochen Tack)

Vorsitzenden des Masterausschusses, Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten, geehrt. Im Interviewformat erklärten beide, warum sie sich damals für den Masterstudiengang der HSPV NRW entschieden haben und gaben Auskunft darüber, welche drei im Studium erworbenen Kompetenzen sie für ihre berufliche Weiterentwicklung als künftige Führungskräfte für besonders wichtig erachten. Ebenso ließen sie das Publikum daran teilhaben, welche Perspektiven sich nach dem Masterabschluss für sie eröffnen.
Im Anschluss würdigte auch der MPM-Alumni-Verein die Bestleistungen mit jeweils einer eigenen Urkunde und einem Geldbetrag. Prof. Dr. Dr. Markus Thiel, MPM-Alumni-Vorstandsmitglied und ehemaliger MPM-Studiengangsleiter, nahm die Ehrungen vor und vergab erstmals auch eine Urkunde und eine finanzielle Anerkennung für die beste Masterarbeit des Jahrgangs an Christoph Dlugos. Seine Masterthesis wurde durch eine mehrköpfige Jury unter den eingereichten Arbeiten als beste prämiert.

Zu guter Letzt folgte eine Rede aus dem Kreis der ehemaligen Studierenden. Sophie Finke, die im Namen der Absolventinnen und Absolventen das Wort an die Festgäste richtete, fasste die eindrucksvollsten Momente der Studienzeit mit einer Prise Humor zusammen.

Bevor die Veranstaltung stimmungsvoll bei einem Stehempfang endete, brach sich die Begeisterung für die Live-Performance des Landespolizeiorchesters und seiner stimmlich beindruckenden Sängerin noch einmal Bahn. Standing Ovations und eine Zugabe krönten den Abend.

Masterbüro
Zentralverwaltung

Mai

Inter- und transkulturelle Kompetenz

Am 24. April 2024 fand erstmalig ein Symposium zum Thema inter- und transkulturelle Kompetenz am HSPV-Studienort Duisburg statt

Knapp 180 Fachleute und Interessierte aus verschiedenen Behörden, Organisationen, Hochschulen und Ministerien nahmen an der Veranstaltung teil.

„Die wachsende Diversität und Pluralisierung der heutigen Gesellschaft fordert zunehmend inter- und transkulturelle Kompetenzen in der täglichen behördlichen Arbeit“, sagte Martin Bornträger in seiner Begrüßungsansprache. „Wir als Ausbilder sind uns unserer Verantwortung in diesem Kontext sehr bewusst und stellen deshalb schon seit Jahren das Thema interkulturelle Kompetenz in den Fokus der Lehre. Ziel ist es, den Zusammenhang zwischen Kommunikation und Kultur zu betrachten, dabei zu helfen, Brücken der Verständigung zu bauen und achtsam im Umgang mit Diversität zu sein“, erklärte der Präsident der HSPV NRW.

Es folgten Keynotes renommierter Experten auf dem Gebiet der inter- und transkulturellen Kompetenz. Prof. Dr. Karim Fereidooni, Professor für Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung an der Ruhr-Universität Bochum, referierte zum Thema „Rassismuskritik: Was muss ich als Polizist/in wissen? Was kann ich als Polizist/in tun? Was kann die Institution Polizei leisten?“. In seinem Vortrag verdeutlichte er die Notwendigkeit, sensibel mit dem Thema Rassismus umzugehen und die eigene Rolle in der Bekämpfung von Vorurteilen zu reflektieren. Fereidooni betonte zudem die Bedeutung interkultureller Kompetenz und sensibilisierte die Teilnehmenden für die vielschichtigen Aspekte von Rassismus – nicht nur im öffentlichen Dienst.

Anschließend ging der erfahrene Kommunikationscoach Jürgen Schlicher auf das Thema „Unconscious Bias in Polizei und Verwaltung: Institutionell mit Vorurteilen umgehen“ ein. Als Experte für Diversity Management und interkulturelle Kompetenz erläuterte Schlicher eindrucksvoll, wie unbewusste Vorurteile auch in den Strukturen des öffentlichen Dienstes wirken und zu Diskriminierung führen können. Sein Appell an die Teilnehmenden war klar: Nur durch Bewusstseinsbildung und gezielte Maßnahmen können diese Vorurteile aktiv bekämpft und eine inklusive Arbeitsumgebung geschaffen werden.

In der anschließenden Podiumsdiskussion wurden die verschiedenen Aspekte aus den Beiträgen des Vormittags vertieft. Neue Perspektiven brachten insbesondere Dr. Sengül Üzüm-Zons von der Polizei NRW, Dr. Tagrid Yousef, Beigeordnete der Stadt Dinslaken, sowie Prof. Dr. Heidi Mescher von der HSPV NRW ein, die auch aus persönlichen Erfahrungen berichteten. Einig waren sich alle Teilnehmenden im abschließenden Fazit: Im Umgang mit Interkulturalität und Diskriminierung ist der öffentliche Dienst bereits deutlich weiter als noch vor einigen

Podiumsdiskussion am Mittag (Bild: HSPV NRW)

Jahren. Dennoch zeigt sich immer wieder, dass es weiter einen offenen Diskurs benötigt und sich die Behörden aktiv mit der Thematik auseinandersetzen müssen.

Für eine besonders gedeihliche Gesprächsatmosphäre sorgte Asli Sevindims Moderation. Die langjährige Journalistin und heutige Abteilungsleiterin im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW führte routiniert durch das Programm.

Am Nachmittag bot sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Symposiums die Möglichkeit, verschiedene Aspekte in mehreren Workshoprunden zu vertiefen. Auf dem Programm stand eine große Bandbreite an Themen von „Soziale Ungleichheit und polizeiliches Handeln in städtischen Brennpunkten“ über „Vielfalt in der Stadtverwaltung“ bis „Interkulturelle Kompetenz als polizeiliches Einsatzmittel.“ So beleuchtete dieser Teil der Veranstaltung noch einmal zahlreiche spezifische Perspektiven. Im Zentrum des Austausches stand dabei stets der erfolgreiche Transfer von wissenschaftlichen Ergebnissen und Best-Practice-Beispielen in die tägliche Arbeit von Polizei und Verwaltung.

Das Symposium bot eine gelungene Diskursplattform im Rahmen der Gestaltung einer sensiblen und diskriminierungsfreien Gesellschaft. Das spiegelte sich auch in der hohen Qualität der Vorträge und Workshops sowie in dem großen Engagement aller Beteiligten wider. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterstrichen vor diesem Hintergrund im abschließenden Feedback die offene und respektvolle Atmosphäre, in der unterschiedliche Perspektiven gehört und diskutiert werden konnten.

Prof. Dr. Ulrich Walbrühl
Studienort Duisburg

Juni

Studie veröffentlicht

Wahrnehmung von Antisemitismus und jüdischem Leben bei der Polizei

Die Studie „Wahrnehmungen von Antisemitismus und jüdischem Leben bei der Polizei. Eine Interviewstudie bei der Landespolizei Nordrhein-Westfalen" untersucht die Bedeutung der Polizei für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und für den Schutz von jüdischem Leben. Angesichts einer zunehmenden Normalisierung und Radikalisierung des Antisemitismus ist eine Sensibilisierung und Professionalisierung der Polizeikräfte von hoher Bedeutung. Sie müssen in der Lage sein, potenziell antisemitische Tatmotivationen zu identifizieren und Gefahren für Betroffene frühzeitig zu erkennen.

In der von Dr. Marc Grimm (Universität Bielefeld), Dr. Sarah Jadwiga Jahn (HSPV NRW), Jana-Andrea Frommer (HSPV NRW) und Jakob Baier (Universität Bielefeld) durchgeführten Studie wurden 39 Polizistinnen und Polizisten aus verschiedenen Dienstbereichen von zehn Kreispolizeibehörden Nordrhein-Westfalens befragt. Die Studie liefert Einblicke in polizeiliche Perspektiven, Erfahrungen und Einschätzungen zu den Themen Antisemitismus und jüdisches Leben sowie Wissens- und Kompetenzbedarfe.

Bisher lagen keine empirischen Erkenntnisse zu diesem Themengebiet vor. Die Ergebnisse der Studie bilden daher eine Grundlage für die weitere Professionalisierung der Polizei im Umgang mit Antisemitismus.

Bild: Jochen Tack

Die Studie ist Teil des Forschungsprojekts EMPATHIA[3] (EMpowering Police officers And TeacHers In Arguing Against Antisemitism), das im Rahmen der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegten Förderlinie „Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus" finanziert wird.

Die Studie steht als Download zur Verfügung.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Zentralverwaltung

Juli

Neue Studiengangsleitung übernimmt

Erfolgreicher Master wird fortgeführt und weiterentwickelt

Am 8. Juli 2024 haben Prof. Dr. Henrique Otten und Prof. Dr. Anne Frankewitsch von HSPV-Präsident Martin Bornträger das Ernennungsschreiben als neue Studiengangsleitung des „Master of Public Management“ (MPM) erhalten. Beide lehren bereits seit langem im Master.

Der Sozialwissenschaftler Henrique Otten (Studienort Münster) übernimmt die Rolle des Studiengangsleiters, während die Juristin Anne Frankewitsch (Studienort Bielefeld) als stellvertretende Studiengangsleiterin fungiert. Damit lösen sie das vorherige Team, bestehend aus Prof. Dr. Patrick Sensburg und Prof Dr. Andrea Walter, nach vierjähriger Amtszeit ab, in der es insbesondere gelungen ist, den MPM in einen Regelstudiengang der Hochschule zu überführen.

Das neue Leitungsteam zeigt sich hochmotiviert und möchte den Masterstudiengang gemeinsam mit allen Beteiligten, unter Einbeziehung der neuesten Trends in der Hochschullandschaft, unter anderem im Bereich der Künstlichen Intelligenz, weiterentwickeln. Henrique Otten und Anne Frankewitsch danken ihren Vorgängern herzlich für deren tatkräftigen Einsatz für den Masterstudiengang, der zu einer Erfolgsgeschichte geworden ist. Gestartet vor elf Jahren mit einem einzigen Kurs in Gelsenkirchen, gibt es aktuell fünf Kurse an drei Studienorten (Köln, Gelsenkirchen und Bielefeld).

Der Studiengang „Master of Public Management“ bereitet junge Talente aus Kommunen, Kreisen, Bezirksregierungen, Ministerien oder der Finanzverwaltung auf Führungsaufgaben vor. In Zeiten des demografischen Wandels ist es von besonderer Bedeutung, bei solchen Positionen nicht ausschließlich auf externe Bewerbende zu setzen. Stattdessen sollen Personen aus der Verwaltung, die deren Strukturen und Anforderungen bestens kennen, für die wachsenden Herausforderungen, wie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit und Sicherheitsfragen, qualifiziert werden.
Die Studierenden absolvieren das Masterstudium in zweieinhalb Jahren neben ihrer beruflichen Tätigkeit, wobei sie durchschnittlich jedes zweite Wochenende an Präsenzveranstaltungen teilnehmen. Der Erfolg gibt dem Konzept recht: Viele Absolventinnen und Absolventen sind mittlerweile in Führungspositionen tätig.

Ein weiterer Meilenstein ist die Kooperation mit dem Finanz- und dem Innenministerium. Beide Ministerien unterstützen ihre Studierenden in einem speziellen Förderprogramm. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit soll nun zukunftssicher weiterentwickelt und auch mit anderen Ministerien fortgesetzt werden.

Die neue MPM-Studiengangsleitung: Prof. Dr. Henrique Otten und Prof. Dr. Anne Frankewitsch (Bild: HSPV NRW)

„Mir ist es sehr wichtig, dass der Masterstudiengang, der sich als berufsbegleitender Studiengang grundlegend vom dualen Bachelorstudium der Hochschule unterscheidet, sein eigenes Profil behält und sich weiterentwickelt. Zu den nötigen Erneuerungen gehört unter anderem die Weiterentwicklung der Lehr-/Lernformen, die gegenwärtig durch den zunehmenden Einsatz Künstlicher Intelligenz bestimmt werden. Inhaltlich muss sich der Masterstudiengang an den Zukunftskompetenzen orientieren, die für die Modernisierung und Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung dringend benötigt werden“, erklärt Professor Otten: „Dieser Schritt kann nur im Zusammenspiel vieler Akteure gelingen. Dazu gehören Claudia Theilacker und Özlem Zarli vom Studiengangsmanagement, die MPM-Mitarbeitenden an den Studienorten Köln, Gelsenkirchen und Bielefeld, die engagierten Lehrenden, die bereit sind, samstags zu lehren, die Behörden und Ministerien, die die Förderung ihrer talentierten Nachwuchskräfte als wichtig erachten, und insbesondere die vielen Studierenden, die den Weg eines berufsbegleitenden Studiums eingeschlagen haben beziehungsweise noch einschlagen werden. Dabei sehen wir uns gut unterstützt durch die Hochschulleitung, der sehr daran gelegen ist, den ‚Master of Public Management‘ als wesentlichen Teil des Profils der HSPV NRW weiter zu fördern.“
Die neue Studiengangsleitung freut sich auf die kommenden Aufgaben und Herausforderungen und blickt voller Zuversicht in die Zukunft.

Ausführliche Informationen zum Studiengang „Master of Public Management“ (MPM) stehen auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

Prof. Dr. Anne Frankewitsch
Studienort Bielefeld

August

Bachelorstudium erfolgreich absolviert

Absolventinnen und Absolventen des Studienorts Aachen bei der Graduierungsfeier in Jülich (Bild: RF Fotoservice)

Drei Jahre und sechs Studienabschnitte mit Theorie, Training und Praxis liegen hinter ihnen: Über 3.600 Absolventinnen und Absolventen von Polizei, Kommunal- und Landesverwaltung sowie Rentenversicherung haben in diesem Jahr ihr Studium an der HSPV NRW erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen landesweiter Graduierungsfeiern wurden Ende August die Bachelorurkunden überreicht.

„Eine rechtsstaatliche und bürgernahe Polizei und Verwaltung sind für unser Land unverzichtbar. Gerade in so schwierigen Zeiten muss man sich auf die Behörden verlassen können. Ich bin überzeugt, dass Sie diesen Anforderungen gerecht werden“, betonte Innenminister Herbert Reul, der die Absolventinnen und Absolventen der Studienorte Dortmund und Köln persönlich beglückwünschte. „Wir brauchen Sie! Ihre Fachkompetenz, Ihre Energie und Motivation genauso wie Ihren frischen und vorurteilsfreien Blick auf Arbeitsprozesse und Menschen.“

Gut auf kommende Aufgaben vorbereitet

Nach ihrem dreijährigen Bachelorstudium, in denen die Studierenden neben einer breiten Palette an Studienfächern auch schon regelmäßige Praxiseinheiten absolvierten, werden sie nun dauerhaft im Polizei- oder Verwaltungsdienst eingesetzt. Neben der offiziellen Übergabe der Bachelorurkunden gab es auch Grußworte von Vertreterinnen und Vertretern der Hochschule, der Einstellungsbehörden und der Studierenden, die Auszeichnung der besten Absolventinnen und Absolventen sowie ein musikalisches Rahmenprogramm.

Von den insgesamt mehr als 3.600 Graduierten verstärken über 2.000 Nachwuchskräfte ab sofort die Polizei. Rund 1.600 Absolventinnen und Absolventen gehen in die Verwaltung der Kommunen, des Landes und der Rentenversicherung.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Zentralverwaltung

September

In eigener Sache

Jahresrückblick des Netzwerks Weltoffene Hochschulen

Räume öffnen für Diskussion und Reflexion, sich der Welt öffnen – mit diesem Anliegen hat sich das Netzwerk Weltoffene Hochschulen (WoH) an der HSPV NRW zusammengefunden. Damit ist die Hochschule Teil einer bundesweiten Initiative der Hochschulrektorenkonferenz. Wie genau die Weltoffenheit zu leben und zu füllen ist, bleibt dabei jeder Hochschule selbst überlassen. Was ist also an der HSPV NRW unter der „Flagge" der Weltoffenen Hochschule im Studienjahr 2023/2024 passiert?

Zunächst sind wir weiter gewachsen und leben derzeit von dem Engagement von 19 Mitgliedern. Ein Meilenstein unserer Arbeit war die Fertigstellung eines Konzepts des Netzwerks. In diesem sind wir uns über unser Selbstverständnis einig geworden und haben konkrete Vorhaben und Ziele formuliert sowie unsere Arbeitsstruktur beschrieben. So konnten wir auch HSPV-Präsident Martin Bornträger einen Einblick in die Netzwerkarbeiten geben. Dabei freut es uns sehr, dass Herr Bornträger die WoH ausdrücklich befürwortet und unterstützt.

Von dieser konzeptuellen Arbeit abgesehen, konnten im Rahmen des Netzwerks viele, zum Teil auch sehr aktuelle Themen aufgegriffen werden. Dazu wurde unter anderem die feste Rubrik der WoH im HSPV-Newsletter genutzt. In insgesamt elf Newsletter-Artikeln wurden verschiedene Aspekte von Diversität, insbesondere im Kontext von Polizei und öffentlicher Verwaltung, beleuchtet. Des Weiteren ging es um Integration und Antisemitismus sowie um Internationalität und Interkulturalität. Die Newsletter-Beiträge finden sich gesammelt auf der Webseite der WoH.

WELTOFFENE HOCHSCHULEN GEGEN FREMDENFEINDLICHKEIT

© https://www.hrk.de/

Ferner wurden fünf Veranstaltungen organisiert, die sich mit Rechtsextremismus und Antisemitismus sowie mit der Wahrnehmung von Fremdheit und Inter- beziehungsweise Transkultureller Kompetenz auseinandergesetzt haben. Die rege Anteilnahme an den Veranstaltungen verdeutlicht dabei das starke Bedürfnis, mehr zu diesen Themen zu erfahren und miteinander in einen Austausch zu kommen.

Vor diesem Hintergrund wollen wir auch im Studienjahr 2024/2025 viele Themen in Bezug auf Internationalität und Pluralismus, aber auch die Dynamiken von Ausgrenzung und Diskriminierung in die Hochschule einbringen. Interessierte sind immer herzlich willkommen! Ebenso freuen wir uns über Beiträge für den Newsletter, die sich einem Themenbereich aus dem weiten Feld der Weltoffenheit widmen.

Prof. Dr. Gina Rosa Wollinger
Studienort Köln, Sprecherin Netzwerk WoH

Alexander Steinhäuser
Studienort Bielefeld, stellvertretender Sprecher Netzwerk WoH

Oktober

Neuausrichtung des Polizeistudiums

Zukunftsweisende Veränderungen im Bachelorstudiengang Polizeivollzugsdienst

Das Bachelorstudium „Polizeivollzugsdienst“ an der HSPV NRW wird schrittweise neu ausgerichtet: Ab dem Einstellungsjahrgang (EJ) 2026 wählen die Studierenden bereits im Bewerbungsverfahren zwischen den Studienschwerpunkten „Einsatz“ und „Ermittlungen“. Wer „Ermittlungen“ wählt, bekommt vor dem Studium eine Zusage für die Kriminalpolizei (Kripo) und eine regionale Standortgarantie im Bereich der Einstellungs- und Ausbildungsbehörden. Die Schwerpunkte bereiten die Studierenden gezielt auf den späteren Berufsalltag vor, insbesondere auf die Herausforderungen bei der Kripo.

Eine erste Wahlmöglichkeit wird es bereits für die Kommissaranwärterinnen und -anwärter des EJ 2023 geben, die sich in ihrem dritten Studienjahr im Dezember 2025 für einen der beiden Schwerpunkte entscheiden können.
Mit der Neuausrichtung ergeben sich neue Ausbildungs- und Entwicklungspfade. Zusätzliche Bewerbergruppen mit einer hohen Affinität für Ermittlungsarbeit und die Kriminalpolizei können so leichter angesprochen werden.

Erstverwendung im Wachdienst

Wer bei der Kripo arbeitet, soll vorher die Arbeit auf der Straße kennenlernen. Deshalb wird es weiterhin für alle Berufsanfängerinnen und -anfänger eine einjährige Erstverwendung im Wachdienst geben. Die anschließende Zeit bei der Kripo beträgt mindestens drei Jahre. Der im Auswahlverfahren erreichte Rangordnungswert entscheidet, wer eine Verwendungszusage für einen der voraussichtlich 300 Plätze pro Jahr bekommt.

NRW erschließt neue Zielgruppe

Die Änderungen sind auch wegen der anstehenden Re-Akkreditierung des Studiengangs „Polizeivollzugsdienst“ erforderlich, haben vor allem aber das Ziel, die Kriminalpolizei in Nordrhein-Westfalen zu stärken. Die Schwerpunktsetzung ist entscheidend für eine leistungsstarke Polizei und eine Steigerung der kriminalpolizeilichen Fachkompetenz, insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung.

Bild: Jochen Tack

Arbeitsgruppe begleitet den Veränderungsprozess

Die Veränderungen des Studiums wirken sich auf alle Polizeibehörden aus. Das NRW-Innenministerium begleitet die Neuausrichtung mit der Arbeitsgruppe „Verwendungsoffensive K“. Sie gestaltet und unterstützt den erforderlichen Veränderungsprozess.

Weitere Informationen stehen auf den Seiten der Polizei NRW zur Verfügung.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Zentralverwaltung

Sicher im Straßenverkehr

Die HSPV NRW wird Mitglied der landesweiten Initiative #sicherimStraßenverkehr

Die Beitrittsurkunde wurde feierlich in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen überreicht. „Wir freuen uns sehr, Teil dieser wichtigen Initiative zu sein, denn wir bilden die Zukunft der Verkehrssicherheit in Nordrhein-Westfalen aus“, betont Hochschulpräsident Martin Bornträger. „Durch unsere NRW-weite Präsenz mit neun Studienorten und die Ausbildung der künftigen Fachleute in Polizei und Verwaltung ist unsere Hochschule bestens für die Zusammenarbeit im Bereich Verkehrssicherheit aufgestellt“, so Bornträger weiter.

Übergabe der Beitrittsurkunde (Bild: HSPV NRW)

Die NRW-Initiative #sicherimStraßenverkehr wurde im Oktober 2023 durch vier NRW-Ministerien initiiert: das Ministerium des Innern, das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, das Ministerium für Schule und Weiterbildung sowie das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration. Sie soll die landesweite Vernetzung der lokalen Verantwortlichen für Verkehrssicherheit ermöglichen und somit einen wichtigen Beitrag zur Unfallprävention und Verkehrsaufklärung leisten.

Bei der Auftaktveranstaltung in Herne am 4. Oktober 2024 wurde das Thema „Schulwegsicherung“ im Beisein von Innenminister Herbert Reul und Verkehrsminister Oliver Krischer mit drei Schulen im Stadtteil Wanne und mehr als 300 Besucherinnen und Besuchern bereits näher beleuchtet. Weitere Schwerpunktthemen, wie Sicherheit im Verkehr für ältere Menschen, sollen ab dem kommenden Jahr folgen.

Die HSPV NRW möchte insbesondere in der Lehre, aber auch beim Thema Vernetzung einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Initiative leisten. Die Lehrinhalte im Bereich Verkehrsrecht und -sicherheit sollen auf dem neuesten Stand der Forschung gelehrt und alltagsnahe Praxisbeispiele eingebunden werden, um die Studierenden optimal auf ihre künftigen Tätigkeiten vorzubereiten. Diese sollen ihr Wissen wiederum in ihre Ausbildungsbehörden weitertragen und somit für eine breite Streuung der gebündelten Expertise sorgen.

„Wir sehen den heutigen Tag als Startschuss, um aktiv an einer größeren Sicherheit im Verkehr und einer besseren Prävention von Unfällen mitzuarbeiten“, so Martin Bornträger abschließend.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Zentralverwaltung

November

13.000 Euro für den guten Zweck

Im Rahmen eines Benefizkonzerts begeisterte das Landespolizeiorchester NRW das Publikum und erspielte über 13.000 Euro für ein Mutter-Vater-Kind-Haus in Gelsenkirchen

Am 10.11.2024 verwandelte sich die Glashalle des Schloss Horst in Gelsenkirchen in eine besondere Konzert-Kulisse: Beim Benefizkonzert für das Evangelische Kinder- und Jugendhaus führte das Landespolizeiorchester NRW erstmals Kammermusik mit mehreren kleinen Ensembles auf und begeisterte das Publikum. Bei der Veranstaltung kamen insgesamt 13.007 Euro für den Bau einer neuen Außen-Spielanlage an einem Mutter-Vater-Kind-Haus in Gelsenkirchen zusammen.

Von Beethoven über Queen bis zum Disney-Klassiker „Probier's mal mit Gemütlichkeit" fesselte das Landespolizeiorchester NRW unter der Leitung von Dirigent Scott Lawton das Publikum mit einer vielseitigen Titelauswahl. Auch

Das Landespolizeiorchester NRW begeisterte vor der beeindruckenden Kulisse des Schloss Horst in Gelsenkirchen (Bild: Evangelisches Kinder- und Jugendhaus gGmbH)

Schirmherr und Ehrengast Herbert Reul, Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, zeigte sich begeistert und dankte dem Publikum in seiner Ansprache für die finanzielle Unterstützung für das Evangelische Kinder- und Jugendhaus. Das Benefizkonzert entstand in Kooperation der HSPV NRW mit der Einrichtung. „Unsere Aufgabe geht weit über den Hörsaal hinaus", betonte Hochschulpräsident Martin Bornträger in seiner Begrüßungsrede. „Anspruch unserer Hochschule ist es auch, neben Forschung und Lehre den Aspekt der Gemeinwohlorientierung zu stärken. Wir möchten Verantwortung übernehmen für unsere Mitmenschen und ihnen zur Seite stehen – besonders in diesen bewegten Zeiten."

V.l.n.r.: Florian Bury (Pressesprecher HSPV NRW), Wolfram Ring (Einrichtungsleiter Evangelisches Kinder- und Jugendhaus), Olaf Walter (Geschäftsführer und Vorstand Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid), HSPV-Präsident Martin Bornträger und NRW-Innenminister Herbert Reul
(Bild: Evangelisches Kinder- und Jugendhaus gGmbH)

Mit dem Verkauf der Eintrittskarten sowie Privat- und Unternehmensspenden wurde eine Summe erzielt, die die Erwartungen der Veranstalter weit übertraf. „Wir freuen uns sehr über die hohe Spendensumme. Damit können wir in unserem Mutter-Vater-Kind-Haus in Gelsenkirchen nicht nur den angedachten Spielbereich mit einer Nestschaukel und einem Hochseilgarten für die Kleinen realisieren, sondern auch einen schön gestalteten Erholungsbereich für Erwachsene", erklärte Einrichtungsleiter Wolfram Ring. Das Mutter-Vater-Kind-Haus bietet ein Zuhause für Mütter, Väter und Paare, die Unterstützung in ihrem Alltag mit Kind benötigen. Hier erhalten sie eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung und individuelle Hilfen, um zurück auf den Weg in ein geregeltes Leben zu finden.

Das Evangelische Kinder- und Jugendhaus und die HSPV NRW bedanken sich herzlich bei allen Beteiligten und Spendern, darunter die Harold & Doris Weiss Stiftung, die Emscher Lippe Energie GmbH, die Sparkasse Gelsenkirchen, die Volksbank Ruhr Mitte und das Schloss Horst. Die neue Außen-Spielanlage soll im kommenden Frühjahr gebaut werden.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Zentralverwaltung

Gute Lehre würdigen

Lehrpreisverleihung 2023/2024

Die diesjährige Preisverleihung fand im Beisein des Präsidiums und der Fachbereichssprechenden im feierlich hergerichteten Senatssaal in der Zentralverwaltung statt. Vertreterinnen und Vertreter der Gremien und Abteilungsleitungen nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil.

Beim Lehrpreis-Wettbewerb nominierten Studierende anhand verschiedener Kriterien und Leitfragen aus den Kategorien „Qualität der Lehre“, „Praxis- und Anwendungsbezug“ sowie „Persönliche Kompetenzen“ diejenigen Lehrenden, die sich im Studienjahr 2024 durch herausragende Lehre auszeichneten.

Die Lehrkonzepte der nominierten Lehrpersonen wurden anschließend von einer Lehrpreis-Jury – bestehend aus Lehrenden beider Fachbereiche, Studierenden sowie Mitarbeitenden des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien – begutachtet. Die überzeugendsten Konzepte wurden dem Präsidenten für den Lehrpreis vorgeschlagen.

Gute Lehre würdigen – Gute Lehre im Blick

Wie beim Wettbewerb selbst, stand die „Gute Lehre“ auch im Fokus der Preisverleihung, bei der zunächst Maria Flück als Leiterin des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien auf die besondere Rolle hinwies, die der Hochschuldidaktik mit ihren Fortbildungsangeboten, dem Zertifikatsprogramm und der Durchführung des Lehrpreis-Wettbewerbs für die Förderung guter Lehre an der Hochschule zukommt.

Daran anknüpfend betonte auch Präsident Martin Bornträger den großen Wert, der an der HSPV NRW auf die Qualität der Lehre gelegt wird und erläuterte, wie der Lehrpreis einen Beitrag zur Sichtbarkeit und Förderung guter Lehre leistet. Dabei hob er auch die Wichtigkeit und Relevanz der Studierendenperspektive im Lehrpreiswettbewerb nochmal hervor: Durch das alleinige Vorschlagsrecht der Studierenden werden nur Lehrpersonen nominiert, die die Mehrheit eines Kurses mit Ihrer Lehre überzeugen konnten.

Was eine didaktisch überzeugende Lehre auszeichnet, soll mithilfe der Vergabekriterien in den Blick genommen werden, wie Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten, Vorsitzender der Senatskommission für Weiterbildung, Hochschuldidaktik und Medien,

Präsentieren stolz die Urkunde zum Erhalt des Lehrpreises: Prof. Dr. Felix Bode und Prof. Dr. Cornelia Fischer (Bild: HSPV NRW)

darauffolgend berichtete. Diese seien für die Einführung des Lehrpreises von der Senatskommission ausgearbeitet worden und bilden bis heute – ergänzt um zusammenfassende Leitfragen – die Grundlage dafür, im Rahmen des Lehrpreis-Wettbewerbs gute Lehre gezielt in den Blick nehmen zu können.

Vorstellung der prämierten Lehrkonzepte

Nach den Wortbeiträgen schloss Präsident Martin Bornträger mit der feierlichen Bekanntgabe des diesjährigen Lehrpreisgewinners bzw. der diesjährigen Lehrpreisgewinnerin und gratulierte Prof. Dr. Cornelia Fischer und Prof. Dr. Felix Bode herzlich zu ihrer Auszeichnung.

Der Präsident würdigte die Trägerin und den Träger des Lehrpreises jeweils mit einer Laudatio, in der er nicht nur die herausragende Qualität ihrer Lehre hervorhob, sondern auch die Stimmen der Studierenden einbrachte, welche die Teilnahme am Wettbewerb erst ermöglichten. Im Anschluss gaben die beiden Gewinnenden noch einen Einblick in die Lehrveranstaltungskonzepte, für die Sie den Lehrpreis 2023/2024 erhalten haben.

Ausführliche Informationen stehen auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

Team Hochschuldidaktik
Zentralverwaltung

Dezember

© Pasko Maksim - stock.adobe.com

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2025.

Herzlichen Dank für die gelungene Zusammenarbeit!

Ihr Redaktionsteam der „HSPV Aktuell“

Impressum

Herausgeber Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, HSPV NRW
Redaktion Sandra Warnecke, Florian Bury (V. i. S. d. P.)
Fotos siehe Bildunterschriften
Satz Johann Ifflaender

Den Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der „HSPV Aktuell“ finden Sie im Newsletterkalender.
Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@hspv.nrw.de

Stand: 23.12.2024